

Teilbereich der Hürfeldhalde soll freigegeben werden

Stellungnahme mit Anregungen verknüpft

DORSTEN. Die Hürfeldhalde beschäftigte gestern Abend den Umwelt- und Planungsausschuss. Wie berichtet soll dort der Schüttbetrieb wieder aufgenommen werden, weil die Aufnahmekapazität der Gladbecker Halde Mottbruch im Jahr 2013 erschöpft sein wird. Bis zur endgültigen Einstellung des Abbaubetriebs im Bottroper Bergwerk Prosper Haniel sollen dann bis 2018 ca. 3,5 Millionen Tonnen Abraumgestein auf der Dorstener Halde deponiert werden.

Gegen dieses Vorhaben macht die Stadt Dorsten in ihrer Stellungnahme für die Bezirksregierung Arnsberg unter der Voraussetzung, dass die vorgegebene Fahrtroute der Bergelaster eingehalten wird, keine Bedenken geltend. Allerdings wurden auf Wunsch der Ausschuss-Mitglieder einige Anregungen formuliert. Stadtbaurat Holger Lohse hatte zuvor klargemacht, dass diese Forderungen als „artfremd“ nicht Gegenstand des Genehmigungsverfahrens sein können und daher nicht als Ergänzung direkt in die Stellungnahme einfließen sollten.

► Auf Drängen der SPD wird nun jedoch angeregt, dass der bereits fertig gestellte Teilbereich des „Landschaftsbauwerks“ freigegeben und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Lohse wies zwar darauf hin, dass für eine Teilöffnung noch zahlreiche Verfahrenshürden im Wege stehen, dass aber von der RAG nach mehreren mündlichen erstmals auch eine schriftliche Absichtserklärung vorliege. ► Die CDU plädierte dafür, dass mit der Wiederaufnahme der Aufschüttung auch die LKW-Waschanlage wieder aktiviert werden solle. ► Die FDP verlangte zu prüfen, ob die Fahrtroute der Bergetransporter auch dann ohne Verkehrsbeeinträchtigung nutzbar bleibt, wenn durch die Ansiedlung eines Logistikbetriebes im Indu-Park ein stark befahrener Verkehrsknotenpunkt entsteht.

Der Grünen-Antrag, auf Blasversatz im Bergwerk zu drängen, wurde von den anderen Fraktionen als unrealistisch abgelehnt. kdk



Nach dem Grünkohlessen fand die Planung der Mercaden die ungeteilte Aufmerksamkeit der CDU-Mitglieder.

Foto privat

Fragen über Fragen zu den Mercaden

Themensitzung der CDU Altstadt

ALSTADT/FELDMARK. Über 40 Personen fanden den Weg zur CDU Altstadt/Feldmark, um sich bei leckerem Grünkohl mit Mettwurst über die zukünftige Stadtentwicklung am alten Lippetorcenter zu informieren. Marc Lohmann, Leiter des Planungs- und Umweltamtes der Stadtverwaltung, teilte seine Ausführungen in zwei Abschnitte.

Die Zuhörer waren sehr beeindruckt über die Vielzahl an Abstimmungsprozessen mit den beteiligten Organisationen und Behörden (Rat, Planungsausschuss, Lippeverband, Obere Bauaufsicht, Verkehrsamt, Umweltamt, Planungsamt, RP Münster, RVR etc.), die sowohl der Bauherr als auch die Verwaltung bereits erledigt haben. Und viele Aufgaben stehen noch zur Erledigung an, bevor die ersten Bagger rollen dürfen.

Kritische Fragen

Während sich alle Teilnehmer grundsätzlich einig waren, dass am alten Lippetor dringend etwas passieren muss, gab es doch die eine oder andere kritische Frage. Wie mächtig soll der Baukörper werden? Wie hoch wird die Quadratmeterzahl letztlich sein, die der Investor bewirtschaften will? Liegt das alles

noch im Bereich des Cima-Gutachtens, das vor Jahren die Verträglichkeit von Einzelhandelsflächen auf dem Gebiet der ganzen Stadt Dorsten untersucht hat oder liegt die Zahl darüber? Kann der angedachte Zeitplan eingehalten werden und wann passiert endlich etwas auf dem Gelände?

Verstärkter Verkehr

Sehr kritisch wurde die zukünftige Verkehrssituation am Übergang Lippestraße/Haupteingang Mercaden gesehen. Mehrere Teilnehmer äußerten Bedenken, dass es gelingen kann, sowohl einen verstärkten Autoverkehr mit bis zu 2000 PKW zusätzlich pro Tag als auch einen reibungslosen Fußgängerzugang von der Innenstadt über den Westwall in das Einkaufscenter ohne längere Wartezeiten zu ermöglichen.

Marc Lohmann äußerte, dass es aus seiner Sicht ein sehr ehrgeiziges Ziel sein, die Planungen bis Ende Juni 2013 rechtlich einwandfrei abzuschließen, er wolle dies aber nicht ausschließen. Wenn alles gut lief, könnte eine Eröffnung des neuen Centers bereits im Jahr 2015 erfolgen.



Gruppenbild in der Abteilung „Komplettierung“: Nach einem informationsreichen Abend rund um das Thema „Zeitung machen“ stellte sich die Dorstener Gruppe im Dortmunder Druckzentrum Lensing-Druck für ein Erinnerungsfoto auf.

RN-Foto Klapsing-Reich

Wissbegierde erwünscht

Dorstener besichtigten auf Einladung des Baumhaus-Vereins das Druckzentrum der Ruhr Nachrichten

DORSTEN. Am Frühstückstisch ist die Tageszeitung unverzichtbare Lektüre, doch wie kommen die Nachrichten in die Zeitung, wer wählt sie aus und wie? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhielten die Dorstener, die am Montagabend beim Leserabend der Ruhr Nachrichten in Dortmund-Dorstfeld einen Blick hinter die Kulissen des Medienhauses Lensing warfen.

Lambert Lütkenhorst, Vorsitzender des organisierenden Baumhaus-Vereins, chauffierte die Gruppe höchstpersönlich von Dorsten nach Dortmund-Dorstfeld, weil er nicht nur Bürgermeister, sondern auch passionierter Busfahrer ist. „Stellen Sie uns Ihre Fragen, Kritik ist erlaubt, Anregungen sind erwünscht“, be-

grüßten Chefredakteur Hermann Beckfeld sowie der Verlagsleiter der Dorstener und Halterner Zeitung, Christoph Winck, die Dorstener Besucher in dem Dortmunder Druckzentrum, einem von insgesamt drei Standorten, an denen das Medienhaus Lensing „Druck“ macht.

Nach einer kurzen Film- und Powerpoint-Dokumentation, die einen Überblick über die vielfältigen Geschäftsfelder eines Verlages – Zeitung, Internet, Druck, Anzeigenblätter, Lokalradio, Call Center, Briefdienst – lieferte, hatten die Leser das Wort: Die einen wünschten sich mehr Kultur im Blatt, die anderen eine hintergründigere kommunale Wirtschaftsberichterstattung, Dritte bemängeln einen „zunehmenden Boulevardstil“, be-

während Vierte eine menschennahe, persönliche Berichterstattung begrüßten. „Das ist unsere Herausforderung“, fasste Christoph Winck zusammen, „wir sind Generalisten und müssen viele unterschiedliche Interessenbereiche bedienen – dieser ausgewogene Mix gelingt ‘mal besser und ‘mal schlechter.“

Dass die Online-orientierte Jugend auf das Print-Medium gut verzichten kann, konnten die jüngsten Teilnehmer der Besucher-Gruppe nicht unterstützen: „Wir besorgen uns natürlich viele Informationen aus dem Internet, lesen aber trotzdem täglich die Tageszeitung“, erklärten die U-18-jährigen Trend-Ausreißer.

Chefredakteur Beckfeld plädiert für einen „guten Doppelpass zwischen Print und Online“ und glaubt an die Zukunft der Papier-Produkte, „wenn der Lokalteil, das Herzstück der Zeitung, qualitativ gut, interessant und nah am Leser gemacht ist.“

Nach fast zweistündiger anregender Diskussion waren die Dorstener live beim Druck der Zeitung dabei. Unter der fachkundigen Führung von



Auch Schichtführer Heinz Janzen beantwortete den Dorstenern gern fachspezifische Fragen.

RN-Foto Klapsing-Reich

Annette Schmidt schnuppern sie ins Papierlager hinein („unser Tagesverbrauch liegt zwischen 40 und 60 Tonnen Papier“), schauten sich die Druckplattenherstellung („Vier Platten werden für eine Zeitungsseite benötigt“), die High-Tech-Rotation und die Komplettierung an.

„Gehen Ihnen all diese wissbegierigen Besucher nicht auf die Nerven?“, wollte eine

Dorstenerin von dem auskunftsfreudigen Schichtführer wissen. Doch Heinz Janzen fühlt sich offensichtlich nicht in seiner Arbeit gestört: „Nein, dieses hochmoderne Druckzentrum zeigen wir nur allzu gerne vor.“ sing

Bei uns im Internet: Fotostrecke vom Besuch in der Druckerei der Ruhr Nachrichten www.DorstenerZeitung.de

„Schmerzgrenze ist überschritten“

Webforum: Überwältigende Mehrheit hält Widerstand gegen Hundesteuer-Erhöhung für richtig

DORSTEN. Der Tenor in unserem Webforum zu den geplanten Protesten gegen die Erhöhung der Hundesteuer ist eindeutig: „Halten Sie den Widerstand der Hundehalter für gerechtfertigt?“, fragten wir – und die überwältigende Mehrzahl der Teilnehmer bejahte diese Frage. Nur ein Bürger aus Bottrop schrieb: „Die Städte benötigen dringend Geld. Bei der Hundesteuer gibt es sogar noch weiteren Erhöhungsspielraum.“

Wie berichtet, hat die Wulfenerin Stephanie Lehmann bei „Facebook“ andere Hundehalter dazu aufgerufen, gegen die Erhöhung Widerspruch einzulegen. „Ich werde Frau Lehmann unterstützen“, schrieb uns Ruth Schlüter aus Wulfen. „Es ist für viele Hundehalter die Schmerzgrenze überschritten“, äußert sich jemand unter dem Pseudonym „Lippeauenjäger“.

Anton Gerhartz fragt: „Wie können Rentner diese böse Erhöhung bezahlen?“ Auch S. Martini meint, dass der Widerstand gerechtfertigt sei: „Misswirtschaft in Kommu-

nen kann nicht immer mit weiter steigenden Abgaben und Steuern, sondern nur mit besserem Wirtschaften beendet werden.“ Ein Teilnehmer meint: „Was können Hunde dafür, dass Gemeinden nicht mehr haushalten können?“

Elke Thiessen weist darauf hin, dass erst im Vorjahr die Hundesteuer erheblich erhöht wurde und befürchtet: „Es wird so weit getrieben, dass arme Menschen, die vielleicht nur noch ihren Hund

als einzigen Freund haben, diesen ins Tierheim geben, weil sie diese Steuern nicht mehr bezahlen können. Und wer bezahlt dann für diese Hunde im Tierheim?“

Daniela Kremer aus Wulfen fordert eine Hundezählung von der Stadt: „Ich bin überzeugt, dass etliche Vierbeiner nicht angemeldet sind. Und diejenigen, die ihre Hunde angemeldet haben, werden von der Stadt richtig ausgenommen. Als Dank dafür,



Stephanie Lehmann aus Wulfen hat den Anstoß zur quicklebendig geführten Diskussion um die Erhöhung der Hundesteuer in Dorsten gegeben.

Foto dpa

Besuch in Bremen

DORSTEN. Die Volkshochschulen Dorsten und Gladbeck laden am Mittwoch, 6.2., zu einer Ausstellungsfahrt mit dem Bus nach Bremen ein. Im Mittelpunkt des Tagesausflugs steht der Besuch der Sonderausstellung „Friedensreich Hundertwasser – gegen den Strich“ inklusive Führung in der Kunsthalle Bremen.

Friedensreich Hundertwasser gehört zu den bekanntesten und populärsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Berühmt sind seine visionären organischen Bauten, die heute an vielen Orten von seinem ökologischen Engagement künden.

Die Ausstellung zeigt eine beeindruckende Auswahl seiner Meisterwerke. Nachmittags ist ein geführter Rundgang durch Bremens schöne historische Innenstadt mit dem Schnoor-Viertel vorgesehen. Abfahrt VHS am 6.2. um 6.45 Uhr; Rückkehr um 20.30 Uhr. Gebühr 41,50 Euro. Anmeldungen: Tel. (02362) 66 41 61.